

Im Streit um den Loches-Platz

WNKUWG sieht Fragen unbeantwortet und schrieb an Fraktionsvo

VON SOLVEIG PUDELSAKI

WERMELSKIRCHEN Die WNKUWG lässt in Sachen Loches-Platz-Verkauf nicht locker – und der Ton in der Politik wird schärfer: In einem offenen Brief wandte sich Fraktionsvorsitzender Henning Rehse gestern an seine „Kollegen“, die Fraktionsvorsitzenden von CDU und SPD. Nach Auffassung der WNKUWG sind einige Fragen auch im nicht-öffentlichen Teil der Ratssitzung unbeantwortet geblieben.

Prompt kam gestern die Antwort der Fraktionsvorsitzenden Christian Klicki (CDU) und Jochen Bilstein (SPD): Sie werfen dem WNKUWG-Fraktionsvorsitzenden Henning Rehse vor, er boykottiere das Loches-Platz-Vorhaben von Beginn an, er wolle es zum Scheitern bringen. Beide sprechen von Populismus und Fehlinformationen, mit denen Ängste der Bürger geschürt werden sollen.

Wie berichtet, war die WNKUWG in der Ratssitzung mit ihrem Antrag gescheitert, einige Punkte zum Loches-Platz-Verkauf im öffentlichen Teil der Sitzung zu behandeln. Nach wie vor brennen dem WNKUWG-Fraktionsvorsitzenden vier Themen unter den Nägeln: die künftige Parkplatz-Situation, die Zukunft von Kirmes und Wochenmarkt und die

Nahversorgung in der Bauphase. Im ursprünglichen Entwurf habe der Investor 247 Parkplätze vorgestellt – 217 in der Grundversion und 30 als Option, so Rehse. In der nunmehr überarbeiteten Fassung seien es nur noch 190 Plätze.

Die Fraktion rechnet vor: „Derzeit befinden sich auf dem Loches-Platz 250 Parkplätze. Der Bedarf für den Lebensmittelvollsortimenter liegt bei 100 Plätzen.“ Die Stadt schafft

an der Feuerwache 82 Dauerparkplätze, womit ein Bedarf auf dem neuen Loches-Platz von 268 Plätzen besteht. Wie soll die Lücke von 78 Plätzen geschlossen werden?, fragt Rehse.

Außerdem fragt die WNKUWG, wie CDU und SPD mit der Perspektive umgehen, dass die Kirmes nicht mehr durchführbar sein könnte. Dabei beruft sie sich auf eine Stellungnahme des Fachamtes: „Lang-



Gläserne Fronten – so sieht der Architektenentwurf zur Bebauung des Loches-Platzes aus.

ANIMATION: INVESTOR

-Verkauf wird der Ton schärfer

orsitzenden von CDU und SPD. Sie hingegen sehen keine Probleme.

fristig ist damit zu rechnen, dass die Kirmes nicht mehr durchführbar sein wird.“ Außerdem interessiert die WNKUWG, wie die organisatorische und zeitliche Abwicklung von Kirmes und Wochenmarkt im Detail abgebildet werde und wie beides rechtlich abgesichert sei. Zu klären wäre zudem, wie während der Bauphase die Lebensmittelversorgung in der Innenstadt vor allem für Ältere sichergestellt werde.



Die Fraktionsvorsitzenden Christian Klicki (l.) und Jochen Bilstein (r. oben) reagierten auf die kritischen Nachfragen von Henning Rehse (r.). FOTOS: RESA/MOLL/PRIVAT



Christian Klicki und Jochen Bilstein sehen alle Punkte erfüllt, die der Politik wichtig sind: Erhalt der Kirmes und des Wochenmarktes sowie ausreichend Parkplätze. Sie wünschen, dass das Bauprojekt hürdenfrei realisiert wird, denn der Loches-Platz sei der zentrale Platz im Stadtgebiet und nicht erst nach dem Innenstadtbau ein städtebaulicher Schandfleck. Durch eine Bebauung werde nicht nur die Lebensmittelversorgung sichergestellt, Wermelskirchen bekomme auch einen erstmalig optisch ansprechenden Platz im Stadtzentrum. „Wir sind davon überzeugt, dass die Einkaufs- und Lebensqualität dadurch steigen wird und auch die Kirmes gegen alle Erwartungen eine Aufwertung bekommen wird“, schreiben CDU und SPD. Dies zeige alleine die Tatsache, dass auf dem neuen Loches-Platz sowohl ein Discounter, als auch ein namhafter Lebensmittelvollsortimenter langfristige Mieter sein werden. Die Einkaufssituation werde sich folglich erheblich verbessern. Das Argument fehlender Stellplätze wollen CDU und SPD widerlegen. Auf der Fläche des gesamten Loches-Platzes (inklusive der Fläche gegenüber dem Amtsgericht) befinden sich zurzeit rund 240 Stellplätze. Der neu entwickelte Loches-Platz werde eine Stellplatz-

fläche von 198 Parkplätzen bieten. Zur Kompensation für die Dauerparker werden an der Fläche der Dresslerschen Halle 82 Stellplätze geschaffen. „Bereits jetzt sucht die Tafel mit Unterstützung der Stadtverwaltung ein neues Domizil. Nach einem Umzug der Tafel werden dort 20 weitere Dauerparkplätze entstehen können.“ In der Innenstadt entstünden somit rund 300 Stellplätze. Zudem biete sich der Schwanenplatz für Dauerparker an.

Auch die uneingeschränkte Durchführung von Kirmes und Wochenmarkt werde grundbuchrechtlich beim Notar in Form einer Dienstbarkeit abgesichert und sei somit dauerhaft nicht gefährdet. Dies habe die Fachverwaltung in der Ratssitzung unterstrichen. „Deshalb ist es unredlich, eine veraltete Stellungnahme des Fachamtes zu berücksichtigen.“ Straßen NRW werde ein Grundstück an der B51 an den Investor verkaufen, so dass die Durchführung der Kirmes langfristig garantiert sei. Der Investor habe zugesagt, dass Norma bis zum Baustart bleiben kann. Für die Übergangszeit fungiere die Verwaltung als Vermittler und sei mit Immobilieneigentümern in Kontakt, damit der Markt während der Bauzeit ein Angebot in der Innenstadt vorhalten kann.

WNK/UWG vermisst Kitas im Ausschuss

Die Diskussion um die fehlenden Kindergartenplätze ist in Wermelskirchen zurzeit aller Munde. Allerdings steht das Thema derzeit nicht auf der Tagesordnung für den Jugendhilfeausschuss am 15. Februar (17 Uhr, Bürgerzentrum). Das merkt der WNK/UWG-Fraktionsvorsitzende Henning Rehse an.

acs

Eltern brauchen Gewissheit - Dringlichkeitsstufe 1 für Kita-Ausbau

Eltern können die kribbelige Situation gut nachvollziehen. Nach der Babypause wollen Mann und Frau wieder arbeiten und benötigen eine gute, verlässliche Betreuung ihres Kindes. Es gibt ja den Rechtsanspruch auf eine Betreuung – sei es bei einer Tagesmutter oder in einer Kita. Pech nur, wenn es nicht genügend solcher Plätze gibt. In dieser misslichen Lage befinden sich Eltern. Nicht nur Wermelskirchen, auch andere Kommunen müssen Betreuungsplätze aus dem Boden stampfen, auch weil die Betreuung für Kinder unter drei Jahren viel stärker nachgefragt wird als ursprünglich angenommen. So familienfreundlich der Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz auch wirken mag, ausbaden müssen es die Kommunen. Sie müssen sich mit

Die Stadt hat eine Herkulesaufgabe zu stemmen: Eine schnellstmögliche Schaffung von Betreuungsplätzen, um dem Rechtsanspruch der Eltern Rechnung tragen zu können.

VON SOLVEIG
PUDELSKI



den Eltern auseinandersetzen, die – wie diese Woche geschehen – vehement eine Zusage einfordern. Sie müssen neue Kitas bauen, geeignete Gebäude für eine Umnutzung suchen, an vorhandenen Kitas anbauen, diese für die U 3-Betreuung fit machen. Eine Herkulesaufgabe – für die Stadt Wermelskirchen aber eine der wichtigsten. Denn sie will junge Familien anlocken, will kinderfreundlich sein und eine gute Bildungsinfrastruktur vorhalten – und Bildung fängt bekanntlich in der Kita an. Die Politik lehnte zwar eine Erhöhung der Kita-Gebühren ab. Aber das reicht nicht: Eltern brauchen klare Zusagen, dass und wann sie für ihr Kind einen Betreuungsplatz erhalten. Die Stadt verspricht einen großen Wurf in Sachen Kita-Ausbau. Details nennt sie aber nicht.

Das ist unbefriedigend. Es wäre traurig, wenn Eltern ihren Rechtsanspruch auf dem Klageweg durchzusetzen versuchen. Notfalls müssten Container-Lösungen her.

Der Verkauf des Loches-Platzes ist mit dem Ratsbeschluss besiegelt. Bei der WNKUWG hinterließ diese Entscheidung ein mulmiges Gefühl, die Fraktion hätte die Politik gern mehr eingebunden gesehen. Vorsitzender Henning Rehse fordert gestern noch von Bürgermeister Bleek eine Akteneinsicht. Er will die mit dem Investor erzielte Einigung über Eckpunkte gerne Schwarz auf Weiß sehen. Die Punkte Kirmes und Wochenmarkt sind jedoch offenbar langfristig gesichert. Aber was ist nun mit der Lebensmittelversor-

gung in der Innenstadt in der Übergangszeit? Werden ältere Bewohner noch zu Fuß einkaufen gehen können? Wann wird es ein Parkraumkonzept für die Innenstadt geben? Fakt ist: Der Parkdruck wächst, sobald die Bagger auf dem Loches-Platz anrollen. Und wie rettet man die Kirmes während der zweijährigen Bauzeit, ohne das Schaustellerabspringen? Abwarten!

Gutes zum Schluss: Der „Baustart“ für den Jugendfreizeitpark in Zenshäuschen und die Verlängerung der Balkantrasse um 400 Meter machen Wermelskirchen attraktiver – auch wenn eine Fortführung des separaten Rad- und Wanderwegs bis zur Ecke Grünstraße wohl ein unerfüllbarer Wunschtraum bleiben wird.

Stadt: Kirmes und Markt sind gesichert

Zukauf einer Fläche an B 51 durch den Loches-Platz-Investor soll Möglichkeit für Platzerweiterung schaffen. BM
03.02.

VON SOLVEIG PUDELSKI

WERMELSKIRCHEN 2020 sollen sich die Karussells auf dem Loches-Platz nach der Bauphase wieder drehen können. Sobald die neuen Gebäude fertiggestellt sind, werden auf dem dann ehemals städtischen Platz wieder Schausteller ihre Fahrgeschäfte für die große Kirmes aufbauen, und auch Wochenmarkt-Stände finden dort wieder ihren Platz. „Das ist alles vertraglich vereinbart und durch Eintrag ins Grundbuch abgesichert“, versichert Florian Leßke, Amtsleiter für Stadtentwicklung, auf Nachfrage unserer Redaktion. Damit reagiert er auch auf die – vor allem von der WNKUWG – geäußerten Bedenken, Kirmes und Wochenmarkt seien für die Zukunft nicht gesichert, sobald der neue Gebäudekomplex steht.

Dies, den Wegfall von öffentlichen, gebührenfreien Stellplätzen und die folgende drohende Parkplatznot in der Innenstadt sowie die

Frage nach der Lebensmittelversorgung in der Innenstadt während der Bauzeit hatte WNKUWG-Fraktionsvorsitzender Henning Rehse vor und nach der Ratssitzung in offenen Briefen noch einmal zum Thema gemacht. Sein Anliegen: Für Bürger relevante Vertragsbestandteile sollten vor dem Verkauf des Loches-Platzes öffentlich gemacht werden. Die Politik solle vor Vertragsabschluss mehr eingebunden werden. Wie berichtet, hatte die Ratsmehr-

heit den WNKUWG-Antrag am Montag abgelehnt – und CDU und SPD hatten dies auch gegenüber der Presse ausführlich begründet.

Die Kirmes werde sich zwar ver-

ändern, räumt Leßke ein. Denn die Schausteller werden andere Aufstellpläne erhalten, weil der Platz einen neuen, eher dreieckigen Zuschnitt habe, „aber alle Mindestvoraussetzungen, die an den Käufer und Investor gestellt wurden, werden erfüllt“, betont Leßke. Dazu zähle die Lebensmittelversorgung

in der Innenstadt und die kostenlose Nutzungsmöglichkeit des neuen Loches-Platzes für Kirmes und Wochenmarkt. Selbst die Nutzungszeiten inklusive Auf- und Abbau seien im Grundbuch festgelegt. Ein Kriterium war, dass mindestens 4000 Quadratmeter Fläche zur Verfügung stehen. Das werde ebenso erfüllt.

Ermöglicht werde dies auch dadurch, dass der Investor von Straßen NRW ein Böschungs-Grundstück an der B 51 erwerben kann. Auf dieser Basis könne die geplante Bebauung näher an die Dellmannstraße herangerückt werden, so dass mehr Fläche für den Loches-Platz bleibt.

Die Details für die Kirmes werde die Stadt mit dem Investor und dessen Architekten besprechen. Auch Fragen der Infrastruktur wie Strom- und Wasseranschlüsse seien noch zu klären. In seiner alten Gestalt wird die Kirmes auf dem Loches-Platz dieses Jahr noch einmal über die Bühne gehen, dann folgen zwei Jahre, in denen es eine Übergangslösung geben wird, so Leßke.

„Alle Mindestvoraussetzungen, die an den Käufer und Investor gestellt wurden, werden erfüllt“

Florian Leßke
Amtsleiter



Noch einmal drehen sich die Karussells während der Kirmes auch auf dem Loches-Platz, dann rollen die Bagger an.

FOTO: STADT

INFO

Lebensmittelversorgung durch zwei große Märkte

Investor Die Stadt Wermelskirchen verkauft das Grundstück an die Volksbank Rhein-Lahn-Limburg. Es herrscht Stillschweigen über die Kaufsumme.

Ankermieter In dem Gebäude werden ein Edeka-Markt und ein Discounter die Ankermieter sein. Der Vertrag mit dem Vollsortimenter ist unterschrieben.

Anlieferung erfolgt an der Rückfront des Gebäudes über den Brückenweg.

WNKUWG fordert Verbot zur ^{01.07.02} Taubenfütterung

WERMELSKIRCHEN (pd) Die WNKUWG-Fraktion stellt für die Ratssitzung am 19. März den Antrag, dass ein ausdrückliches Fütterungsverbot für Tauben in das Ortsrecht der Stadt Wermelskirchen aufgenommen wird. Bisher ist nur das Verschmutzen von öffentlichen Anlagen und Wegen – zum Beispiel mit Körnern – verboten. Zudem sollte das Projekt Taubenhaus weiter verfolgt werden, und die Stadt sollte parallel prüfen, ob nicht durch Gabe von Kontrazeptiva („Antitaubenpille“) die Vermehrung der Tauben gestoppt werden kann.“ Denn Tauben stellen durch die Übertragung von Parasiten und Infektionskrankheiten eine Gefährdung für die öffentliche Gesundheit dar. Ihr Kot verschmutzt und beschädigt zusätzlich Gehwege und Gebäude und verursacht damit fortlaufende, nicht unerhebliche Kosten für Gemeinde und Bürger, begründet die WNKUWG ihren Antrag. „Da seit geraumer Zeit ständig das Verstreuen von Nahrung durch uneinsichtige Mitbürger zu beobachten ist, muss das Ordnungsamt in die Lage versetzt werden, entsprechend auf diese Personen mit den notwendigen Sanktionen einzuwirken.“

Taubenfüttern: WNK/UWG ^{WG A} ^{07.02} fordert Verbot

Die WNK/UWG fordert ein „ausdrückliches Fütterungsverbot für Tauben“, das nach Meinung der Fraktion „in das Ortsrecht der Stadt Wermelskirchen aufgenommen“ werden soll. Zudem sollte laut Schreiben der sachkundigen Bürgerin Sigrid Seidel das Projekt Taubenhaus weiter verfolgt werden und die Stadt parallel prüfen, ob nicht durch Gabe von Kontrazeptiva, einer sogenannten „Antitaubenpille“, die Vermehrung der Tauben gestoppt werden könne. Tauben würden durch die Übertragung von Parasiten und Infektionskrankheiten eine Gefährdung für die öffentliche Gesundheit darstellen. „Ihr Kot verschmutzt und beschädigt zusätzlich Gehwege und Gebäude und verursacht damit fortlaufende, nicht unerhebliche Kosten für Gemeinde und Bürger“, schreibt Seidel. Weil „seit geraumer Zeit ständig das Verstreuen von Nahrung durch uneinsichtige Mitbürger“ zu beobachten sei, müsse das Ordnungsamt „in die Lage versetzt werden, entsprechend auf diese Personen mit den notwendigen Sanktionen einzuwirken.“ acs

Freie Wähler regen Untersuchung ^{15.02} der Gewässer an

RHEIN-BERG (pd) Die Freien Wähler im Rheinisch-Bergischen Kreis wollen Klarheit über eine mögliche Belastung hiesiger Gewässer mit gefährlichen Erregern. Sie stellt für die heutige Sitzung des Kreisausschusses „Umwelt und Planung“ eine aktuelle Anfrage zur Situation und Überprüfung der Gewässer im Kreis bezüglich multiresistenter Keime. Es geht um drei Punkte: Überprüft die untere Wasserbehörde die Bäche, Flüsse und Seen im RBK auf die multiresistenten Erreger? Wenn ja, werden die Kontrollen regelmäßig durchgeführt und in welchem Zeitraum? Und gibt es ein Handlungskonzept, wenn diese Erreger gefunden werden?

Anlass sind die Ergebnisse von Gewässeruntersuchungen in Niedersachsen. Dort wiesen Wissenschaftler in allen zwölf überprüften Gewässern Wissenschaftler die gefährlichen Erreger nach. Sie können zu schwerwiegenden Erkrankungen bei vorerkrankten, geschwächten Menschen und bei Älteren oder Neugeborenen führen. „Besonders schlimm war der Nachweis eines bestimmten Gens bei fünf Proben, des sogenannten mcr-1-Gens. Bei Bakterien, die durch ein solches Gen in sich tragen, wirkt das wichtige Reserveantibiotikum Colistin nicht mehr. Es wird nur in lebensbedrohlichen Situationen eingesetzt, wenn alles andere versagt“, schreiben die Freie Wähler in ihrem Antrag. Dazu bestehe das Risiko, dass die Bakterien weitergetragen und in Kliniken eingeschleppt werden.